

**Abbildung 1**

Marvin Manzenberger auf einer Wanderung durch den Nationalpark Bayerischer Wald (© Foto: Manzenberger sen., privat).

Interview mit Marvin MANZENBERGER,
Jugendbotschafter der UN-Dekade für biologische Vielfalt

Eine Generationenaufgabe: Schutz der Biodiversität

Sehr geehrter Herr Manzenberger,
Sie sind Sprecher der Junior Ranger in Deutschland, selber Junior Ranger im Nationalpark Bayerischer Wald, UN-Juniorbotschafter für die Dekade der Biologischen Vielfalt und Sie arbeiten mit renommierten Institutionen wie EUROPARC zusammen. Das alles ist mehr als außergewöhnlich für einen jungen Menschen Jahrgang 1995! Deshalb möchten wir gerne mehr erfahren: Was treibt Sie an, sich so für Naturschutz zu engagieren?

ANL: *Sehr geehrter Herr Manzenberger, seit 2016 sind Sie Jugendbotschafter für biologische Vielfalt. Was hat Sie dazu bewegt und was genau sind Ihre Aufgaben dabei?*

Marvin Manzenberger: Gekannt habe ich Shary Reeves und Ralph Caspers seit meiner Kindheit aus Sendungen wie „Wissen macht Ah!“ oder „Die Sendung mit der Maus“, das war lange bevor die UN eine Dekade für biologische Vielfalt ausgerufen hat. Heute stehen die beiden gemeinsam mit weiteren prominenten Personen als Botschafter für das jetzige, der Artenvielfalt gewidmete Jahrzehnt ein. Daneben wurden aber auch engagierte Jugendliche berufen, die als Jugendbotschafter zu Wort kommen und eine jüngere Zielgruppe ansprechen. Die Anfrage der Dekade hat mich damals überrascht und ich freue mich bis heute über diese Chance. Grundsätzlich unterstützt die Dekade die Ziele der Biodiversitätskonvention und versucht, möglichst viele Menschen für den Schutz und den Erhalt der biologischen Vielfalt zu begeistern. Wir Jugendbotschafter tragen dazu unseren ganz individuellen Teil bei, wobei es keine Trennung zwischen unserem eigenen Engagement und den Botschaftertätigkeiten gibt. Wir werden zu Empfängern geladen, nehmen an Veranstaltungen teil und begründen eigene Projekte. Ich arbeite derzeit beispielsweise mit EUROPARC Deutschland e. V. an einem Programm für ältere Junior Ranger in den Nationalen Naturlandschaften. Parallel dazu versuche ich, dieses nationale Programm mit dem europäischen Pendant zu verknüpfen, dem „Youth+“-Programm. Dieses steckt noch in den Kinderschuhen, aber wir kommen gut vorwärts. Was eher trocken klingt, endet auch gerne mal in einer verregneten Wanderung mit spannenden Gesprächen und einem wärmenden Lagerfeuer. Hinzu kommen immer wieder zeitlich beschränkte Projekte, wie die Organisation des Jugendkongresses Biodiversität oder die Umsetzung eigener Projektideen. Über all diese Aktivitäten bloggen wir auf der Website der UN-Dekade.

ANL: *Wie kann man also Ihrer Meinung nach speziell Jugendliche für biologische Vielfalt und Naturschutz begeistern?*

Marvin Manzenberger: Gute Frage, schwere Frage – dazu gibt es sicher kein Rezept. Auf jeden Fall braucht es Zeit! Ich würde vermuten, es ist eine Mischung aus spannenden Naturerfahrungen gepaart mit etwas Wissen. Wer über den Kindergarten, die Schule oder in der Freizeit viel

draußen unterwegs ist, sammelt schon in jungen Jahren dahingehende Erfahrungen – das prägt ein Leben lang. Spätestens ab dem Schulalter ist es hilfreich, mit Kundigen unterwegs zu sein, die Spannendes zur gehörten Vogelstimme, dem Pilz-Fruchtkörper an der Buche oder den fürsorglichen Bäumen erzählen und den Entdeckergeist wecken können. Jeder entdeckt so seine Umgebung auf ganz andere Weise. Vielleicht sind das die Schlüsselerlebnisse einer heranwachsenden Entomologin oder eines jugendlichen Ornithologen.

Mit Spaß und persönlichem Kontakt lernt es sich am besten, deshalb wird zum Beispiel Artenkenntnis häufig in dieser Form von Generation zu Generation weitergegeben. Letztendlich ist es aber immer ein Prozess, bei dem die Schule und vor allem die Lehrenden etwas Entscheidendes beitragen können: Raus gehen und draußen lernen, ungezwungen Wissen über Nachhaltigkeit vermitteln. Das kam in meiner Schulzeit leider zu kurz, da der Lehrplan solche Formate anscheinend nicht vorsieht oder unterstützt. Als mir später das erste Mal „Naturschutz“ mit den Worten „Sicherung der menschlichen Lebensgrundlage“ beschrieben wurde, kam das meiner eigenen, unterbewussten Definition sehr nahe. Diese Formulierung macht nicht nur unser Problem deutlich, sondern motiviert viele Naturschützer.

„Wir müssen uns alle über kurz oder lang an die eigene Nase fassen und umstellen: Weniger fliegen, weniger wegwerfen und weniger – dafür besser Produziertes – konsumieren [...]“

Es fehlt aber auch an wirklicher Unterstützung und Förderung. Beispielsweise konkurrieren im aktuellen Hochschulsystem Studium, Finanzierung des Studiums und Engagement miteinander wie noch nie. Die momentane Stipendienlandschaft fordert als primäre Fördervoraussetzung Bestnoten ein. Studierende stehen also vor der Wahl, auf weite Bereiche ihres Engagements zu verzichten, um die benötigten Leistungen zu

erbringen. Falls sie selbst für ihr finanzielles Auskommen sorgen müssen, erübrigt sich die Abwägung zwischen Studium und Engagement leider oft von vorneherein. Mit der tagtäglichen Herausforderung, Studium und Arbeit zu kombinieren, lautet meist das Ziel, im Studium zu bestehen. Damit verschieben Jugendliche spätestens in Studium oder Ausbildung das Interesse für die Zukunft oder andere Bereiche.

ANL: *Wenn Sie sich aktuell in Deutschland umschauen, was halten Sie für die wichtigsten Aufgaben im Naturschutz? Und was wäre Ihr größter Wunsch an die Politik?*

Marvin Manzenberger: Wir haben uns – zum Glück! – angewöhnt, über viele zu treffende Entscheidungen sehr ausführlich zu diskutieren. Allerdings gibt es Fakten, die nicht politisch, sondern wissenschaftlich untersucht werden müssen. Im Konzept der planetaren Grenzen haben viele Wissenschaftler gemeinsam versucht, die größten Probleme unserer Lebensweise zu benennen. Hier greife ich mir einfach drei große Punkte heraus: Klimaerwärmung, Artenverlust, Stickstoffeintrag. CO₂-Zertifikate zu vergeben ist eine tolle Idee. Leider hat man es aber bisher nicht geschafft, klimafreundliche Unternehmen wirklich zu belohnen. Das liegt zum einen an der Zertifikatsmenge, zum anderen aber auch am Vergabesystem. Beides muss von der Politik zeitnah nachgebessert werden. Ich habe häufiger das Gefühl, die sicherlich komplexen Räder solcher Optimierungsvorgänge drehen sich zu langsam. Die globale Erwärmung betreffen aber noch viele weitere Themengebiete wie unsere industrielle Nahrungsmittelproduktion, welche die konventionelle Landwirtschaft abgelöst hat, die hochsubventionierte Kohleindustrie oder unsere sozialen Ungerechtigkeiten, die sich in der Akzeptanz des „Naturschutzes“ widerspiegeln. Mein Wunsch an die Politik ist eine erkennbare, zukunftsgerichtete und konsequente Linie der Nachhaltigkeit durch alle Ministerien hindurch, die sich zum Beispiel in einer ökosozialen Steuerreform, der deutlichen Aufwertung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) oder anderen zukunftsweisenden Entscheidungen ausdrücken kann. Die Jugend sollte dabei als Stimme der Zukunft in Gremien aktiv eingebunden sein.

ANL: *Die 4. Naturbewusstseins-Studie sagt, dass 94 % der Deutschen die Natur als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ sehen, um eine gutes Leben zu führen. Beim konkreten Handeln sieht es aber ganz anders aus: Unser Konsumverhalten und*

unser Naturverbrauch bewegen sich in eine völlig andere Richtung. Was, glauben Sie, ist so schwer daran, Wissen und Handeln zu verbinden? Was brauchen wir und besonders die junge Generation, um aktiv zu werden?

Marvin Manzenberger: Der Weg vom Wissen zum Handeln ist weit, für uns genauso wie auch für die Politik. 25 Jahre nach der Unterzeichnung der Biodiversitätskonvention sind wir heute am weitesten von der Lösung des Problems entfernt. Die inkonsequente Politik konnte so zum Vorbild für die einzelnen Bürger werden und es entstand ein kollektives „Alles halb so wild“-Gefühl. Nun müssen wir von neuem unserer Politik und uns selbst die Dringlichkeit vermitteln, jetzt zu handeln. Erst damit kann die Bereitschaft entstehen, Gewohnheiten zu hinterfragen und umzustellen. Das fängt klein an, wie im eigenen Garten oder auf öffentlichen Grünflächen. Es gibt immer Bereiche, die nicht unbedingt gemäht werden müssen. Mit gutem Gewissen und ein wenig ausgelebter Faulheit könnte dort etwas Lebensraum für Insekten entstehen, bestenfalls noch unterstützt durch die Ansaat geeigneter Blütenpflanzen für Wildbienen. Wir müssen uns alle über kurz oder lang an die eigene Nase fassen und umstellen: Weniger fliegen, weniger wegwerfen und weniger – dafür besser Produziertes – konsumieren, vor allem Fleisch und andere tierische Produkte. Spricht etwas dagegen, den Lehrplan mit Blick auf die aktuellen Probleme zu überarbeiten und so die nächste Generation vorzubereiten?

ANL: *Wie sieht Ihre persönliche Zukunft aus – werden Sie dem Naturschutz treu bleiben?*

Marvin Manzenberger: Auch wenn mich generell mehr meine Philosophie antreibt, als konkret formulierte Karriereschritte, kann ich mir gut vorstellen, dem Bereich – aus welcher Perspektive auch immer – erhalten zu bleiben.

ANL: *Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Aufgabe!*

Laufen, Juli 2018. Das Interview führte Wolfram Adelman, ANL.

Zur Person

Marvin Manzenberger, geboren 1995 im Bayerischen Wald, studiert Biologie an der Universität Leipzig. Seit 2006 ist er aktiver Junior Ranger im Nationalpark Bayerischer Wald und arbeitet als Sprecher des bundesweiten Junior Ranger-Programms. Nach seinem Schulabschluss leistete er 2013 ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Nationalpark Berchtesgaden und war Bundessprecher des Freiwilligendienstes. Im Rahmen eines Deutsch-Tunesischen Partnerschaftsprojekts des Auswärtigen Amtes unterstützte er 2015 in der tunesischen Zivilbevölkerung Umweltbildungsmaßnahmen zum Erhalt der Biodiversität und zur Entwicklung der Zivilgesellschaft vor Ort. Darüber hinaus arbeitet Marvin Manzenberger zusammen mit dem EURO-PARC Deutschland e. V. an einem Programm für ältere Junior Ranger (14+) in den Nationalen Naturlandschaften.

Abbildung 2

Marvin Manzenberger
in einem Hochmoor (Filz)
im Nationalpark Bayerischer
Wald (© Foto: Manzenberger
sen., privat).



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [40_2_2018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Eine Generationenaufgabe: Schutz der Biodiversität 163-166](#)